



Haben Sie Lust mitzumachen?



Am 18. September traf sich eine kleine Gruppe von Bürgern im Stadtteilbüro, die sich Gedanken über mehr Kultur im Stadtteil macht, insbesondere um die Adventszeit. Der Wunsch nach „mehr Kultur“ wurde nicht nur in der Runde

geäußert, sondern auch schon in der Bürgerbefragung von 2016. Hier stellen wir fest, dass von den älteren Bewohnern das kulturelle Angebot in Winzerla nur als „befriedigend“ und „ausreichend“ bewertet wird. In diesem Sinne hat sich die Runde Gedanken gemacht, wie wir die Adventszeit in Winzerla kulturell bereichern können. Ursprünglich war die Idee eine „Kulturgruppe“ zu bilden, im Rahmen der Quartiersentwicklung für Winzerla-Nord entstanden. Aus diesem Grund fragten wir auch nur Leute aus dem Umfeld des Planungsprozesses an. Aber warum diese Grenze setzen? Nun, wir wollen den Kreis erweitern und suchen noch weitere Mitstreiter aus ganz Winzerla. Sie fragen sich sicher, was bei der ersten Sitzung besprochen wurde? An Ideen mangelte es nicht. Wir einigten uns bereits auf eine erste kreative Aktion, die von Bärbel Puhlfürß eingebracht wurde und die sie auch selbst umsetzt: Adventsgestecke gestalten. Ebenfalls werden wir eine Geschichtenerzählerin anfragen. Eine weitere Idee ist, Initiativen aus Winzerla einzubeziehen. Aber vielleicht können und wollen Sie ja noch etwas beisteuern? Wir freuen uns über jeden, egal ob Sie ein eigenes Angebot in petto oder Ideen haben oder mitorganisieren wollen. Sie sind herzlich willkommen! Wir treffen uns das nächste Mal am 12. Oktober um 17 Uhr im Stadtteilbüro.

Andreas Mehlich
Gemeinwesenarbeiter im Stadtteilbüro



Der neue Lehmbackofen im Stadtteilgarten ist schon bald fertig. Viele fleißige Helfer packten mit an, darunter zahlreiche Flüchtlinge. Bericht: Seite 10. Foto: Mehlich

Gemeinsam für unser Wohngebiet! Bürgerverein Winzerla und Stadtteilbüro kooperieren

Alles auf Anfang, so lässt sich das Verhältnis zwischen Bürgerverein Winzerla (BV) und dem Stadtteilbüro beschreiben. Am 14. September gab es ein „Gipfeltreffen“ mit dem Vorstand des Vereins und den Mitarbeitern des Stadtteilbüros. Bei Kaffee und Kuchen wurden zunächst die Dissonanzen vergangener Tage ausgeräumt; danach hieß es, nach vorn blicken. „Wir wollen wieder gemeinsam im Sinne des Wohngebietes zusammenarbeiten“, sagt Wolfgang Zeise, der BV-Chef. Wir, das heißt die 16 Mitstreiter im Bürgerverein und die Mitarbeiter des Stadtteilbüros. Ein Brennpunkt dabei: die Triebnitz. Der traditionsreiche Ort soll zum einen noch weiter bekannt gemacht werden, zum anderen gelte es, dort das Vorhandene zu pflegen. Heißt konkret, es gibt u. a. Pläne, dort den sogenannten Weinkeller mit Brombeeren zu bepflanzen. „Außerdem werden wir gemeinsam einen Frühjahrsputz organisieren“, sagt Andreas Mehlich. Es werde zudem darüber nachgedacht, eine Neuauflage der Holzwerkstatt zu initiieren. Das wäre eine schöne Sache für den Juni

2018. Margitt Deutscher vom BV-Vorstand kann sich wieder ein Herbstfest an der Triebnitz vorstellen. Jedoch nur, darin sind sich Zeise und Mehlich einig, wenn sich genügend Mitstreiter und finanzielle Mittel finden, seien doch die Kräfte begrenzt. Mögliche Partner könnten die Stadtwerke sein, Jenakultur und natürlich der Ortsteilrat. Auf eine neue, solide Basis soll zudem der gegenseitige Austausch gestellt werden. „Wir werden uns einmal im Quartal zusammensetzen“, sagt Andreas Mehlich. Der geeignete Termin sei der Donnerstagnachmittag, konkrete Daten müssen noch besprochen werden.

Skeptisch sieht Wolfgang Zeise die Idee von Dietmar Schütze, einen „Koordinierungsverein“ für die 700-Jahrfeier 2025 ins Leben zu rufen (Stadtteilzeitung September). „Wir können das gut gemeinsam machen, haben doch als Verein jede Menge Verbindungen.“ In diesem Zusammenhang sei darauf verwiesen, dass die Sitzung des Ortsteilrates in der „Weintraube“ nicht am 4. Oktober, sondern erst am 8. November stattfindet. (sl)



Abenteuerliche Flucht nach Deutschland

Haifaa Shamouka aus Syrien war zu Gast im 5. Erzählcafé



Einen anregenden Abend gab es zum 5. Erzählcafé. Foto: Mehlich

Unerwarteter Andrang: Ehe wir anfangen konnten, mussten wir noch Stühle hinstellen: Fast 30 Besucher waren der Einladung gefolgt. Der Zuhörerkreis war bunt gemischt, neben „Einheimischen“ waren viele Gäste aus Syrien gekommen. Das hatte seinen guten Grund, denn Haifaa, die mit ihrer Familie in Winzerla wohnt, berichtete über ihr Leben und ihre Flucht von Syrien nach Jena. Aleppo, die zweitgrößte Stadt in Syrien, ist ihre Heimatstadt. Dort ist sie in einem traditionell geprägten Stadt-

teil aufgewachsen. Doch die Religion, der Islam, habe keine große Rolle gespielt, wie sie sagt. In Aleppo hat sie auch ihren Mann kennengelernt und dort mit ihrer Familie bis zum Krieg gelebt. Vor zwei Jahren ist sie über die Balkanroute nach Deutschland gekommen.

Ausgangspunkt war die Türkei, wo die Familie unter widrigen Arbeits- und Lebensbedingungen ihr Dasein fristete und schließlich den Entschluss fasste, nach Deutschland zu flüchten. Die Familie entschied sich, dass Haifaa alleine die Flucht nach Deutschland antritt. Ihr Mann sorgte sich aus Sicherheitsgründen in der Türkei um die Töchter. Die Flucht war abenteuerlich und vor allem gefährlich, zum einen hätte sie auf der Flucht gefasst und zurückgeschickt werden können, zum anderen war das fortwährende Anheuern von Schleppern in jedem Land ein Lebensrisiko.

Die Familie hatte in Aleppo solange ausgeharrt, bis kein Leben mehr mög-

lich war, es kein Wasser und keinen Strom mehr gab und der Krieg immer näher rückte. In der Türkei wollten die Shamoukas abwarten, wie sich die Dinge entwickeln. Doch bis heute sind die Verhältnisse instabil und Aleppo ist verwüstet, das Wohnhaus der Familie ist ebenfalls zerstört.

Haifaa, die nach dem Schulabschluss als Buchhalterin in Aleppo arbeitete, absolviert momentan einen B2-Sprachkurs und will gerne wieder in ihrem Beruf arbeiten. Auf die Frage aus dem Publikum, ob sie sich vorstellen kann, wieder nach Syrien zurückzukehren, sagt sie, dass Deutschland für sie eine neue Heimat ist.

Das Erzählcafé war sehr kommunikativ, viele Fragen wurden gestellt. Unter den Gästen entwickelten sich Gespräche, die die Atmosphäre auflockerten und das Interesse der Zuhörer befriedigten. Ebenfalls wurde aus dem Publikum (von Haifaas Cousine) bei Bedarf gedolmetscht und inhaltlich ergänzt. (am)

Eine portable Sound-Anlage für die Schule

Die „Galileo“-Schule erhielt Besuch von Minister Tiefensee und Lottomittel



Der Mann mit dem Scheck ist Minister Wolfgang Tiefensee, der Mittel aus der Thüringer Lotterie übergab. Foto: „Galileo“-Schule

Mit Unterstützung von Ortsteilbürgermeister Friedrich-Wilhelm Gebhardt erhielt die Gemeinschaftsschule „Galileo“ am 18. September eine Spende. Aus den Überschüssen der Thüringer Staatslotterie wurde eine Summe von 1.660 Euro übergeben. Minister Wolf-

gang Tiefensee – Thüringer Minister für Wirtschaft, Wissenschaft und digitale Gesellschaft – übergab persönlich die Spende in Anwesenheit der Schülersprecher, von Christoph Matschie (SPD) und dem Ortsteilbürgermeister Friedrich-Wilhelm Gebhardt

an die Schulleiterin Petra Prauße. Die Schule wird von dem Geld eine portable Sound-Anlage kaufen. Die soll bei Schul- und Sportfesten zum Einsatz kommen.

Die Schüler der Gemeinschaftsschule Winzerla möchten sich auf diesem Wege ganz herzlich bedanken, insbesondere für die Unterstützung von Herrn Gebhardt. (Anas Iqbal, Schüler-Reporter)

Wie Schulleiterin Petra Prauße weiter mitteilte, wurde die portable Sound-Anlage bereits gekauft. Hilfe leistete der Schulförderverein. Insbesondere, so Petra Prauße, sei es um die Anschaffung von Headsets gegangen. Mit der technischen Ausstattung ist es nun möglich, gerade Freiluftveranstaltungen zu gestalten.



Im „Tandem“ fällt Integration leicht

Ein ganz besonderer Tag für Kinder der Schillerschule



Ein stimmungsvoller Auftritt von Clown Frieda rundete den Tag ab. Foto: Meß

Einen Höhepunkt in der „Woche des bürgerschaftlichen Engagements“ gab es am Freitag, 15. September, in der Schillerschule in Winzerla. Zum bundesweit stattfindenden sogenannten „Patenschaftstandemtag“ wurden die Mühen der Kinder in den letzten Monaten gewürdigt. Es haben sich Tandems aus je einem deutschen Kind und einem Flüchtlingskind gebildet, die an der Schillerschule über das Thema Basteln gemeinsam Zeit verbrachten, sich kreativ betätigten und Integration praktisch lebten. Thüringenweit gibt es 700 Tandems, wobei sich die Schulfördervereine um die Finanzierung der Aktivitäten

kümmern. „Es gibt sehr viel ehrenamtliches Engagement an Schulen, in Kitas und deren Fördervereinen im Bereich Integration. Das lassen wir heute sichtbar werden“, sagte die Projektleiterin für Thüringen, Dorothee Kreling. Jedes der thüringischen Tandempaare hatte eine A4-Seite mit Zeichnungen, Fotos oder kleinen Geschichten über die Aktivitäten gestaltet und eingesandt.

Alle teilnehmenden Kinder erhielten eine Urkunde für ihr Engagement. Außerdem spielte Clown Frieda als Dankeschön ein lustiges Kinderprogramm, das bei den Kindern richtig gut ankam. Zum Abschluss gab es noch ein leckeres Buffet für alle Kinder und Gäste.

Die Aktivitäten der Patenschaftstandems sollen an der Schillerschule zukünftig fortgeführt werden. Unterstützt und finanziert werden die Aktivitäten durch das Bundesprogramm „Menschen stärken Menschen“, das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert wird. An der Schillerschule läuft bereits das vierte Projekt im Rahmen dieses Programms. (mm)

Vorbereitung zum Nikolausmarkt

Der diesjährige Nikolausmarkt (8./9. Dezember) rückt langsam näher. Am 9. Oktober soll deshalb ab 18 Uhr das erste Vorbereitungstreffen stattfinden. Treffpunkt ist in der Kirche im Dorf Winzerla. Alle Interessierten, egal ob Verein, Institution oder Bewohner

Winzerlas, sind herzlich zu diesem Treffen eingeladen. Es wird insbesondere besprochen, welche Höfe mitmachen wollen und wer sich wie am Nikolausmarkt beteiligen möchte. Wer vorab Fragen hat oder Infos benötigt, meldet sich bitte im Stadtteilbüro.

„Galileo-Nacht“ und Schnuppertag

In der „Galileo“-Schule gibt es am 25. Oktober von 17 bis 19.30 Uhr die „Galileo-Nacht“, zugleich einen Tag der offenen Tür für künftige Schulanfänger und ihre Eltern und Großeltern. Die „Galileo“-Schule ist eine Gemeinschaftsschule von Klasse 1 bis 10 in Winzela. Die Schwerpunkte der schulischen Arbeit sowie das Leitbild finden Sie auf der Homepage: www.gms-winzerla.jena.de.

Beim „Galileo-Tag“ lernen die Kinder forschend und entdeckend in kleinen Gruppen. Es lohnt sich, ihnen dabei einmal über die Schulter zu blicken. Die Schule bietet zudem einen Elterninformationsabend für die künftige Klasse 1 an und zwar am 8. November in der Zeit von 17.30 bis 19 Uhr im Raum 1.19.

Gäste sind herzlich willkommen, sich mit der Schule vertraut zu machen.

Nachts für die Sicherheit in Winzerla unterwegs

Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit gehörten für das Wohnungsunternehmen „jenawohnen“ zu den wichtigen Aspekten, damit sich die Mieter zuhause fühlen. Sagt Gunnar Poschmann, der „jenawohnen“-Pressesprecher. Die Pflege der Gebäude und Außenanlagen obliege dabei den Hausmeistern, in den Abend- und Nachtstunden sei zusätzlich ein Havarie- und Sicherheitsdienst aktiv. Den Sicherheitsdienst übernimmt die ASI GmbH, die ihren Sitz in Göschwitz hat.

Wie Poschmann mitteilt, seien immer zwei Sicherheitsleute gemeinsam unterwegs. Sie tragen schwarz-rote Arbeitssachen, deren Stil denen der Hausmeister gleicht. Außerdem können sich die Mitarbeiter auf Wunsch mit einem Dienstausweis legitimieren. „Jenawohnen“-Mieter können sich in Fällen von Verstößen gegen die Hausordnung, von Vandalismus und Zerstörung, bei ruhestörendem Lärm und Nachbarschaftsstreitigkeiten an den Sicherheitsdienst wenden. Gunnar Poschmann sagt, bei Gefahr für Leib und Leben gelte es hingegen immer, die 110 zu wählen und die Polizei zu benachrichtigen. In den Fällen, in denen der Sicherheitsdienst bereits da ist, entscheiden die Mitarbeiter, ob die Polizei zusätzlich hinzugezogen wird. Poschmann weist darauf hin, dass die Mieter die Rufnummer des Sicherheitsdienstes auf den Aushängen im Eingangsbereich der Häuser finden und zudem Publikationen des Wohnungsunternehmens entnehmen können. (sl)

Goethe-Schule neu belebt

In die ehemalige Goethe-Schule in Winzerla zieht neues Leben ein. Wie Rene Ehrenberg, der Leiter des Teams Schule/Schulverwaltung der Stadt Jena mitteilte, werden nach den Herbstferien 125 Schüler vom Berufsschulzentrum Göschwitz vorübergehend dort untergebracht. Grund ist, dass Haus 3 der Berufsschule saniert werden muss. Wie lange die Goethe-Schule gebraucht wird, ist noch unklar.

Ideen und Vorschläge kreativ „ausgebrütet“

Die Kunstwoche brachte einen anderen Blick auf Winzerla-Nord



Die Mitstreiter und „Macher“ der Kunstwoche auf einem Bild vereint. Im Oktober geht es in Winzerla-Nord weiter. Foto: Laudien

Was hat die Kunstwoche in Winzerla-Nord gebracht?

Die Kunstwoche sollte allen Interessierten die Möglichkeit geben, einen anderen, neuen Blick auf den nördlichen Teil Winzerlas zu bekommen, zu neuen Denkanstößen anregen und die Auseinandersetzung mit dem Stadtteil fördern. Auch haben einige langjährige Bewohner Jenas (z. B. der Innenstadt), die vorher zum Teil noch nie hier waren, für die Teilnahme an Workshops den Weg nach Winzerla gefunden.

In Bezug auf die baulichen Planungen haben sich im Laufe der Kunstwoche fünf Themenschwerpunkte nochmals verdeutlicht. Erstens nehmen die Bewohner Winzerla insgesamt als sehr „grün“ wahr, wie kann also diese Eigenschaft noch verbessert werden? Zweitens ist Barrierefreiheit nicht überall gegeben, wie kann man dafür Qualifizierungen schaffen? Die Orientierung bleibt für Besucher Winzerlas schwierig, zum Teil sogar für langjährige Bewohner insbesondere in der Anna-Siemsen-Straße. Die planerische Frage daraus: Kann ein übersichtliches Leitsystem geschaffen werden? Eine weitere Erkenntnis ist das Fehlen von ausreichenden Aufenthaltsmöglichkeiten (Bänke, Sitzgruppen) im öffentlichen Raum. Eine letzte Frage ist die optische Umgestaltung von einzelnen Fassaden (vielleicht ein Trafohaus oder die Giebelwand eines Gebäudes), um die gefühlte Eintönigkeit in der Gestaltung aufzulockern. All diese Punkte sollen im nächsten Schritt, in der Pla-

nungswerkstatt Charrette konkretisiert werden.

Die Charrette vom 16. - 19. Oktober

Die Bezeichnung Charrette kommt aus dem Französischen und bedeutet so viel wie Karren oder Wagen. In diesen wurden im 19. Jahrhundert die Arbeiten der Kunstakademiestudenten zur Begutachtung zur Akademie gefahren und die Probanden arbeiteten unter den Kommentaren und Ratschlägen der Bevölkerung noch während der Fahrt daran.

Die öffentliche Planungsmethode Charrette bedeutet für Sie hier in Winzerla konkret: Sie haben die Möglichkeit, den Planern von „gruppe F“ bei der Arbeit über die Schulter zu schauen, eigene Ideen und Verbesserungsvorschläge einzubringen, nachzufragen und zu diskutieren. Dazu werden die Planer vom 16. bis 19. Oktober ihr Zelt in Winzerla-Nord auf dem Rewe-Vorplatz aufstellen, oberhalb der Haltestelle Damaschkeweg. Das Zelt ist täglich von 14 bis 19 Uhr geöffnet, täglich um 18 Uhr gibt es eine kurze Präsentation der Ergebnisse. Über alle weiteren Aktionen während der Charrette wird am Zelt und über das Stadtteilbüro, Facebook und Instagram (@wirinwinzerla) informiert. Aus den Ergebnissen der Safari, der Kunstwoche und der Charrette wird ein Rahmenplan erstellt. Dieser Plan ist die Grundlage für die detaillierte Planung einzelner Maßnahmen im Jahr 2018 und deren Umsetzung. Eine erste Version

des Rahmenplans wird am 19. Oktober um 18 Uhr in der Aula der Schillerschule (Eingang Wasserachse) öffentlich vorgestellt und mit Vertretern der Stadt und der Wohnungsunternehmen diskutiert. Hierzu sind alle Interessierten eingeladen.

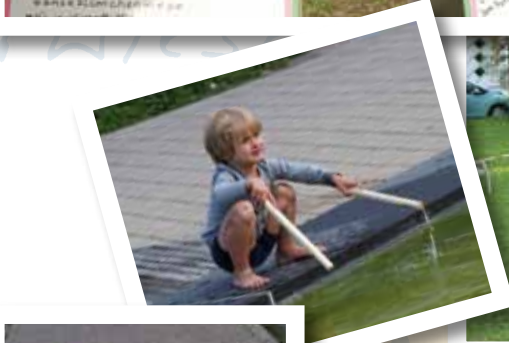
Namensvorschläge gesucht

Die bisherigen Aktivitäten und Veranstaltungen für Winzerla-Nord haben verdeutlicht, dass es Orte gibt, die keine offizielle Bezeichnung haben. Wenn man erklären will, wie man dorthin kommt, muss man es immer irgendwie umschreiben. Deshalb sollen zwei Plätze und ein Weg Namen erhalten:

- 1.) Der neue Platz oberhalb der Haltestelle Damaschkeweg,
 - 2.) die große Wiese neben dem DRK-Seniorenheim in der Friedrich-Zucker-Straße und
 - 3.) der Fußweg von der Friedrich-Zucker-Straße/dem Gebäude Physiotherapie Kaiser/Kinderarzt Seidel über die Spielplätze in Richtung „WIN-Center“.
- Dazu wurden in der Kunstwoche Namensvorschläge gesammelt. Weitere Vorschläge können noch bis 16. Oktober im Stadtteilbüro abgegeben werden. Im Anschluss arbeiten die Planer von „gruppe F“ die Vorschläge auf. Im Rahmen der Charrette wird am 19. Oktober über die Vorschläge abgestimmt und eine Favoritenliste an den Ortsteilrat übergeben. Dieser entscheidet über die drei neuen Namen. Das letzte Wort hat der Stadtrat.

(Bettina Walther/Markus Meß)

Künstlerische Potenziale in Winzerla-Nord entdeckt



Geheimnisvolle Zeichen säumen manche Straßen und Wege in Winzerla: Es sind Spuren der Tape-Art-Kunst, die unter Leitung von Dagmar Schmidt aus Hannover während der Kunstwoche Ende August entstanden. Die Bewohner von Winzerla-Nord und ihre Gäste waren an drei Tagen eingeladen, sich künstlerisch-kreativ zu betätigen und dabei waren alle Sinne einbezogen. So zog der Berliner Kay Degner mit einer Schar von fröhlichen Schlagzeugern mit einer Stadtteilpercussion durch die Straßen, Michail Berman bot Freiluftmalerei an und der Hildesheimer Markus Gustav Brinkmann lud zu einem festlichen Nachbarschaftsbankett ein. Außerdem waren Elftklässler vom Abbe-Gymnasium mit dem Fotoapparat auf Entdeckungstour, der Jenaer Bildhauer Kai-Uwe Krauss gab im Freizeitladen Hilfestellung bei der Bearbeitung der Meilenhölzer – die nun ebenfalls den Stadtteil verschönern – und Grundschul Kinder wie Erwachsene gestalteten textile Kunstwerke. Beim Textilwettbewerb wurden schließlich als Sieger Xenia und Lilli sowie die „Großen“ Ines Eulenstein und Bäbel Puhlfürß ausgezeichnet. Gewinner waren jedoch alle Beteiligten, die sich am 25. August auf der Wiese nahe des DRK-Seniorenheimes trafen, um gemeinsam den Abschluss der Kunstwoche zu feiern. Dabei gab es noch das Improvisationstheater mit Mensch, Steve! aus Jena zu sehen, Ergebnisse der einzelnen Workshops und einen Film, der während der Kunstwoche entstanden war.



Der Dank gilt „gruppe F“, allen „Machern“, allen Teilnehmern der Workshops sowie deren Leitern und der WG „Carl Zeiss“, die die Kunstwoche unterstützt hat. (sl)

Fotos: „gruppe f“



Auf der Suche nach dem goldenen Faden

Michail Berman möchte mit den Winzerlaern malen - Kennenlern-Treffen am 16. Oktober



Michail Berman im Kreis einiger Schülerinnen zur Kunstwoche. Foto: gruppe F

Die Welt mit den Augen eines Künstlers zu sehen, diese Fähigkeit möchte Michail Berman den Winzerlaern vermitteln. Den Anfang machte der 65-jährige Maler zur Kunstwoche, als er acht Eleven erste Schritte lehrte. „Das Sehen ist das Wichtigste!“, sagt Berman. Die „Technologie“ komme erst an zehnter Stelle, fügt er hinzu. Beispiel

Porträt: Der Laie denke, es sei der richtige Weg, mit einem Detail zu beginnen, etwa mit der Darstellung eines Auges oder der Nase. Falsch!, sagt Berman. „Richtig ist es, vom Großen zum Detail zu kommen, nicht umgekehrt.“ Michail Berman stammt aus Drogitchin in Weißrussland. Er studierte Architektur in Brest und Anatomie für Künstler

in Minsk. Sein Lehrer war Oleg Lutze-wich. „Er hatte eine ganz besondere Methode, Malerei zu lehren“, sagt Berman. Ausgehend von der griechischen Antike ziehe sich ein goldener Faden durch die Kunst der Jahrhunderte. Diesen Faden gelte es aufzunehmen! Dabei sei der Künstler keiner, der die Natur kopiert, vielmehr erforsche er sie und erzähle mit dem Pinsel, was er dabei sieht. „Der Sinn der Kunst ist es, Einklang zu schaffen“, sagt Michail Berman. Einklang und Harmonie, das sind für ihn Schlüsselbegriffe, die er seinen Schülern nahebringen möchte. Ein erstes Kennenlern-Treffen für malbegeisterte Winzerlaer wird es am 16. Oktober ab 17.30 Uhr im Stadtteilbüro geben. Dabei sollen organisatorische Fragen wie Termine und materielle Ausstattung geklärt werden. Neugierige Gäste sind herzlich willkommen. (sl)

Mit Klüpfel, Stemmeisen und Begeisterung

Der Jenaer Bildhauer Kai-Uwe Krauss leitete zur Kunstwoche einen Holzworkshop



Der Bildhauer Kai-Uwe Krauss mit einem der neuen Meilenhölzer. Foto: Laudien

Holz ist das bevorzugte Material von Kai-Uwe Krauss. Der Bildhauer, Jahrgang 1973 und gebürtiger Erfurter, lud zur Kunstwoche ein, sich mit Klüpfel

und Stemmeisen vertraut zu machen. Als Material des Workshops dienen drei Meter lange Holzbalken, die zu Meilenhölzern verarbeitet wurden. „Der Name Meilenholz ist ein Pendant zu Meilensteinen“, sagt Kai-Uwe Krauss. Die Idee dahinter: Die Hölzer werden als Stelen so aufgestellt, dass sie die Strecke von der Haltestelle Damaskeweg bis zum DRK-Seniorenheim „Am Kleinertal“ markieren – jede Stele in Sichtweite zur nächsten. Die Späne flogen im Freizeitladen und es galt, in drei Tagen ein respektables Ergebnis zu schaffen. Das gelang eindrucksvoll: Wer offenen Auges durch Winzerla-Nord läuft, kann sich davon überzeugen.

Kai-Uwe Krauss, der in Jena Kunstgeschichte und Philosophie studierte und später in Alfter bei Bonn noch freie Kunst, zeigte sich beeindruckt von den Ergebnissen des Workshops. Nicht nur, dass alle Beteiligten mit Feuereifer und Kreativität bei der Sache waren, auch

ihre Resultate sind sehenswert: „Der kleine Emil vom Freizeitladen arbeitete gemeinsam mit dem Ortsteilbürgermeister – eine schöne Kooperation von Alt und Jung“, sagt Krauss. Besonders angetan hatte es ihm Rainer Sebastian, der mit besonderer Sorgfalt und Hingabe arbeitete und das „beeindruckendste Ergebnis“ abgeliefert hat. Kai-Uwe Krauss sagt, er könne nicht von der Kunst leben, doch auch nicht ohne sie. Sein Geld verdient er sich hauptsächlich durch Unterrichten; sei es an der Volkshochschule oder an anderen Schulen in Jena sowie durch Kurse, zu denen er in sein Atelier im Kulturbahnhof einlädt. Eine Auswahl seiner Arbeiten ist zu sehen unter www.kaiuwe-krauss.com. Der Künstler würde gern wieder in Winzerla arbeiten, zumal schon die Einladung durch die „gruppe F“ für ihn eine große Freude war: „Vielleicht gibt es nächstes Jahr wieder eine Kunstwoche – ich bin gern wieder dabei!“ (sl)



Kinderreiche Igel-Mama zu Gast im Freizeitladen

Stacheltiere wurden aufgepäppelt und bei Rothenstein wieder freigelassen



Die Igel-Mama mit ihrem Nachwuchs. Fotos: Freizeitladen Winzerla

„Ein pi-pa-putziger Igel im Stieh-Stah-Stachelkleid“ mit seinen sieben noch putzigeren Babys brachte im Freizeitladen alle Herzen zum Schmelzen. Am 17. August haben wir die Igel-Mama mit ihren sieben Babys in einem Plastikbeutel in unserem Schuppen gefunden. Dort konnten sie auf keinen Fall bleiben – also wurden sie vorübergehend in unserem Lager mit Wasser, Katzenfutter und Ei versorgt. Nach Rücksprache mit Experten vom Naturschutzbund Jena und einer Tierärztin haben wir uns entschieden, die Igel-Familie aufzupäppeln, bis alle ein Gewicht von 300 Gramm erreicht haben

würden. Besondere Sorgen bereiteten uns hierbei die beiden Kleinsten, die vom Gewicht deutlich hinter ihren Geschwistern zurücklagen und in freier Natur vermutlich nicht durchgekommen wären. Auch unser Facebook-Account glühte förmlich, nachdem unsere „Stadtteilreporter“ einen Artikel über die Igel schrieben. Sehr viele Menschen haben uns über Kommentare Tipps gegeben und uns Unterstützung angeboten. Da eine Kindereinrichtung zu laut und unruhig ist, wurden die Igel in die Obhut von Familie Dietzel gegeben. Leider hat es einer der beiden Kleinsten im Wurf nicht geschafft. Die an-

deren sechs Geschwister entwickelten sich dank einer tollen Igel-Mama und regelmäßigem Füttern von Ei, Insekten und Katzenfutter prächtig. Schon vier Wochen später hatte sogar unser Sorgkind – also der Zweitkleinste im Wurf – die 300-Gramm-Hürde erreicht. Also konnten alle am 17. September im Garten der Familie Dietzel bei Rothenstein ausgesetzt werden. Je nach Witterung haben sie dort bis ca. Ende Oktober Zeit, an ihrem Überwinterungsgewicht zu arbeiten. Wir drücken ihnen die Daumen und freuen uns darauf, sie im Frühjahr gesund und munter wiederzusehen! (Michael Dietzel)



Blumenzwiebeln pflanzen

Eine große Mitmachaktion in Winzerla-Nord

Der Winter kann als graue Jahreszeit bekanntlich etwas trist und lang sein. Hier sollen Frühblüher als natürliche Farbakzente ein wenig Abwechslung bringen. Deshalb haben sich die Bürger aus der Planungsgruppe Winzerla-Nord und die Mitglieder der Lenkungsgruppe auf eine Blumenzwiebel-Pflanzaktion geeinigt. Von der Max-Steenbeck-Straße ausgehend, soll entlang der Wegstrecke von der Max-Steenbeck-Straße 42, über die Anna-Siemsen-Straße 3, Anna-Siemsen-Straße 68 bis hin zum DRK-

Seniorenheim „Am Kleinertal“ auf den angrenzenden Flächen gepflanzt werden. Insgesamt sollen über 250.000 (!) Blumenzwiebeln gesetzt werden. Es sollen richtige Blumenteppiche mit ca. 300 bis 400 Zwiebeln pro Quadratmeter entstehen. Die Aktion beginnt am Donnerstag, den 2. November ab 10 Uhr und wird vom Landschaftsarchitekturbüro „gruppe F“ und einer Garten- und Landschaftsbaufirma professionell unterstützt. Treffpunkt ist vor dem Trafohäuschen in der Max-Steenbeck-Straße 46.



Alle Interessierten sind zum Mitmachen eingeladen und können gern den ganzen Tag bis 15 Uhr dazustoßen. Die Blumenzwiebeln, Werkzeuge und Gartenhandschuhe werden selbstverständlich gestellt. Eine Versorgung mit Tee und Kaffee zum Aufwärmen wird vorhanden sein. (Bettina Walther/Markus Meß)



Premiere: ein Spielplatzfest an der Kletterspinne

Den Bouleplatz am 30. August eingeweiht und fröhliche Nachbarn versammelt



Groß und Klein hatten Spaß rings um die Kletterspinne. Foto: Mehlich

Bereits Ende Mai hatten wir mit den Anwohnern und Nutzern des benachbarten Dino-Spielplatzes ein kleines Fest gefeiert. Diesmal war das Fest vom Aufwand etwas kleiner geplant. Wir machten Werbung für das Fest in der umliegenden Nachbarschaft, sprachen die Gruppe vom Dino-Spielplatz

um Ella Fuchs und den Freizeitladen an, um mit uns den Platz am 30. August von 14 bis 18 Uhr zu beleben. Im Vorfeld meldete sich auch die Caritas bzw. Stefanie Hoehse vom Strom-Spar-Check bei uns. Das Team brachte neben seinem Beratungsangebot viele Spiele und ein Quiz mit. Auch Karola

Kalbitz war wieder mit erlebnisreichen Spielen vor Ort. Überraschenderweise füllte sich ziemlich schnell der Platz am Nachmittag mit Kindern, die mit Kreide und eigenen Spielen das Gelände in Anspruch nahmen. Neben der Kletterspinne befindet sich nebenan eine große „Schotterfläche“, die wir ebenfalls nutzten. Der Spielplatz gehört „jenawohnen“ und im Vorgespräch erfuhren wir, dass der „Schotterplatz“ zum Boulespielen konzipiert wurde, aber bisher keiner davon Kenntnis hatte. Wir nahmen das zum Anlass, den Platz im Rahmen seiner ursprünglichen Bestimmung zu nutzen und weihten ihn mit einem Boulespiel ein. Gegen 17 Uhr stellten wir unseren Rost nach dem Motto „Wir haben den Rost, Sie haben die Wurst“ auf. Auch das Angebot wurde intensiv genutzt. Unser Ziel, Begegnung zu ermöglichen, den Platz zu bespielen und untereinander ins Gespräch zu kommen, haben wir erreicht. Dank an alle, die mitgemacht haben. Wir freuen uns auf weitere Aktionen mit Ihnen. (am)

Winzerlaer Straßen – Teil 8

Ernst-Zielinski-Straße

Ernst Zielinski wurde am 9. Mai 1898 in Würzburg geboren und starb bereits sehr jung am 4. April 1917 in Jena an einer Knochenkrankheit. Er war der zweite Sohn einer Arbeiterfamilie und wohnte seit 1912 mit seinen Eltern und Brüdern in Jena. Von 1912 bis 1915 lernte er im Zeiss-Werk den Beruf eines Mechanikers. Er schloss sich der Jenaer Sozialistischen Arbeiterjugend an, zu deren Vorsitzenden er 1915 gewählt wurde. Ernst Zielinski gehörte zu den Organisatoren der (illegalen) Jenaer Osterkonferenz von 1916, an der er maßgeblichen Anteil hatte. Darüber hinaus bot er dem teilnehmenden Karl Liebknecht die Möglichkeit, in der Zielinski-Wohnung (Wiesenstraße 10) zu übernachten. Das Grab von Ernst Zielinski

zählt zu den geschützten Grabstätten der Stadt auf dem Nordfriedhof (UH II). Seine Brüder Rudolf (geb. 1897, gefallen 1917) und Wilhelm (1903-1926), beide gleichfalls in der Arbeiterjugend politisch engagiert, sind ebenfalls dort bestattet. Die Ernst-Zielinski-Straße in Winzerla wurde mit Beschluss des Rates der Stadt Jena vom 16. Januar 1984 benannt, dabei sollte Zielinskis antimilitaristisches Engagement (Jenaer Osterkonferenz) während des I. Weltkriegs gewürdigt werden. Zielinski wird vor allem in der Literatur zur Jenaer Osterkonferenz erwähnt (diese allerdings zumeist vor 1990). Zuletzt (2014) wurde ein Beitrag von Mario Hesselbarth in „Heimatfront“ veröffentlicht, der in der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek (ThULB) vorhanden ist. (Constanze Mann, Stadtarchiv)



5. Trödelmarkt in Winzerla

Auch der mittlerweile fünfte Trödelmarkt in Winzerla am 2. September von 9 bis 13 Uhr war wieder gut besucht. An ca. 30 Ständen boten die Trödler ihre Waren feil. Neben dem Handeln um die begehrte Ware erfreuten sich Händler und Besucher bei einem kleinen Plausch mit den Leuten vom Nachbarstand oder den Gästen. Es wurde die ganze Trödel-Palette angeboten, von Kleidersachen über Fahrräder, Geschirr, Spielzeug bis hin zu DDR-Ersttagsbriefen. Der nächste Trödelmarkt findet im Frühjahr 2018 statt. (am)



Wie aus Fremden Freunde werden

Ein „Bufdi“ aus Afghanistan arbeitet bei der Kirchengemeinde



Im Café Welcome besteht die Gelegenheit, Menschen anderer Kulturkreise kennenzulernen. Foto: privat

In Jena leben gut 600 Afghanen. Einer von ihnen ist der 48-jährige Saied Safi, der als vereidigter Dolmetscher tätig ist. Seit Mitte August arbeitet Safi im Bundesfreiwilligendienst im Auftrag der Kirchengemeinde Jena; er bietet im Gemeindezentrum in Winzerla eine Beratungsstelle für afghanische Flüchtlinge an.

„Ich übertrage Dokumente ins Deutsche, begleite meine Landsleute bei Behördengängen oder Arztbesuchen“, sagt Saied Safi. Deutsch gelernt hat er in der DDR, in einem

Institut für Fremdsprachen der NVA. Safi war zu dieser Zeit selbst bei der afghanischen Armee. Er sagt, er habe studieren wollen, doch nur eine Stelle bei der Armee gefunden. Als die Mujaheddin an die Macht kamen, verlor er seine Stelle, schlug sich mit Gelegenheitsarbeiten durch. „Ich arbeitete unter anderem als Taxifahrer und Bäcker.“ Nach dem Einmarsch der Amerikaner in Afghanistan besserte sich seine Situation: Safi arbeitete für die Bundeswehr als Dolmetscher. Im Land jedoch geht es seitdem drunter und drüber. Doch so zerrissen wie sein Land ist auch seine persönliche Lage: Er pendelt immer wieder zwischen seiner Heimat und Deutschland hin und her; die Familie indes lebt in der Nähe Kabuls. „Es ist dort relativ sicher, aber es gibt jede Menge Bewaffnete im Land und du kannst nie sicher sein, zu wem sie gehören, was sie im Schilde führen.“

Gefährlich ist es für Saeid Safi in der Heimat auf jeden Fall. Für einen gekidnappten Dolmetscher werde mehr

Lösegeld gezahlt als für einen Soldaten, sagt er. Grund genug für ihn, ein Foto für diesen Beitrag abzulehnen. Unterdessen gab Pastorin Friederike Costa bekannt, dass der Flüchtlingsfreundeskreis seine Arbeit eingestellt habe. „Die Aufgaben des Freundeskreises sind nun durch das Café Welcome abgedeckt.“ Der Flüchtlingsfreundeskreis sei vor zweieinhalb Jahren ins Leben gerufen worden. Einerseits, um den Neonazis nicht das Feld zu überlassen und andererseits, um mitzuhelfen, aus Fremden Freunde zu machen. „Inzwischen haben wir viele Patenschaften, die Situation hat sich geordnet“, sagt Friederike Costa. Dennoch appelliert die Pastorin an alle, die offen sind für die Begegnung mit anderen Menschen: „Kommen Sie einfach mal ins Café Welcome!“ Dort treffen Sie auf eine Truppe, zu der Conny Carnarius gehört, Christine Karnapp, Familie Iser, Dorothee Müller und Lutz Müller. Jeder Gast ist willkommen; jeder Gast bereichert die Runde. (sl)

Eine Rallye für die Sinne

Woche der seelischen Gesundheit im BTZ mit Tag der offenen Tür bei „ErgoEffekt“

Eine „Sinnes-Rallye mit (Ergo)Effekt“ bietet die Ergotherapiepraxis „ErgoEffekt“ am 19. Oktober den Winzerlaer Einwohnern an. Von 10 bis 12 Uhr wird ins „Columbus-Center“ eingeladen (Eingang neben der Apotheke). Anlass ist die Woche der seelischen Gesundheit, die dieses Jahr unter dem Motto „Fremd und vertraut“ steht.

Worum wird es gehen? Unser Essen ist ein tägliches Ritual. Nun können die Besucher erleben, wie „fremd und vertraut“ alltägliche Lebensmittel sein können, wenn wir einzelne Sinne schärfen oder sie ausschalten. Weiter auf dem Programm: ein kleiner Barfuß-Parcours. Erleben Sie verschiedene Sinneseindrücke: welche Reaktionen sind vertraut, welche er-

scheinen fremd? Erleben Sie was gut tut, entspannt oder anregt. Mit einer Kurzentspannung kann der Tag dann fit und entspannt weitergehen.

Das Berufliche Trainingszentrum (BTZ) der FAW befindet sich seit neun Jahren im „Columbus-Center“. Als Einrichtung der beruflichen Rehabilitation unterstützt es junge und erwachsene Menschen mit psychischer Beeinträchtigung auf ihrem Weg in Ausbildung oder Arbeit. Seit 2014 gibt es zudem dort die Ergotherapiepraxis „ErgoEffekt“ des BTZ. Hier können umfassende Therapieangebote zur Verbesserung der Handlungsfähigkeit genutzt werden.

Wer am 19. Oktober an der „Sinnes-Rallye“ teilnehmen möchte, möge sich bitte bis zum 13. Oktober anmel-



Das Team der Ergotherapiepraxis (Ergo) Effekt lädt am 19. Oktober zu einem Sinnes-Parcours ein. Foto: Praxis

den. Telefon **5342560**. Im Anschluss an den Sinnes-Parcours gibt es bis 18 Uhr einen Tag der offenen Tür in der Ergotherapiepraxis. Schauen Sie einfach mal vorbei und lassen Sie sich das Angebot erläutern.



Der neue Lehmbackofen ist bald fertig

Deutsche und Flüchtlinge packten gemeinsam an – „Wiedereröffnung“ schon bald



Der neue Lehmbackofen gleicht einem Tempel en miniature. Foto: Mehlich

Zur zweiten Bauphase mit dem Naturrohstoff Lehm am 9. September kamen viele fleißige Helfer in den Stadtteilgarten. Nachdem die erste Kuppel und die Ofenkammer, die am 18. August entstanden sind, mitt-

lerweile ausgetrocknet sind, bauten wir nun die zweite umschließende Kuppel für den abziehenden Rauch. Unter fachkundiger Anleitung von Heiko Hasselmann konnten die interessierten Helfer das Stroh-Lehm-

Gemisch mit der Hand formen und aufbringen. Die Arbeit machte allen sichtlich Freude und im Ergebnis ist ein Lehmkörper entstanden, der auf den ersten Blick einem kleinen Tempel gleicht. Vorteil der jetzigen Konstruktion ist, dass die Gesamfläche und der Rauminhalt größer sind als beim Vorgängermodell des Ofens. Damit können wir in Zukunft größere Pizzen backen oder sogar ein Backblech in den Ofen schieben. Etwas Besonderes war es am Bautag, dass die Mithelfer etwa zur Hälfte Flüchtlinge und zur andere Hälfte Deutsche waren und alle gemeinsam an diesem Projekt arbeiteten. In einem letzten Schritt muss die zweite Kuppel jetzt noch austrocknen, das Abzugsrohr eingepasst und die Ofenöffnung auf Backblechgröße gebracht werden. Danach steht der „Wiedereröffnung“ des Lehmbackofens nichts mehr im Wege. Der offizielle Einweihungstermin des Ofens wird auf www.winzerla.com bekanntgegeben. (mm)

Ein Zirkus zum Selbermachen

Der Kinderzirkus „Aron“ gastierte an der „Galileo“-Schule

Der Kinderzirkus „Aron“ aus Berlin gastierte vom 18. bis 22. September an der Gemeinschaftsschule „Galileo“ in Winzerla. Am ersten Tag wurde für die Schüler ein klassisches Zirkusprogramm aufgeführt, um den Kindern Lust auf Zirkus zu machen. Danach heißt es selbst probieren. Schüler aller Klassen wurden in Projektgruppen eingeteilt und konnten in den verschiedensten Zirkusdisziplinen wie der Akrobatik, dem Tellerdrehen, der Clownerie oder dem Zaubern erste Erfahrungen sammeln. Auch Showeinlagen mit Schwungtüchern unterm Schwarzlicht, Riesenseifenblasen oder einer Hula-Hoop-Reifennummer wurden geprobt. Die Trainer und Zirkuspädagogen des Zirkus verstanden sich sehr gut darin, die Schüler mit einer Mischung aus Disziplin, Konse-

quenz und Motivation für die Proben zu begeistern. Sportlehrer Sven Kühn erklärte: „Die Schüler bis zur 7. Klasse sind hellauf begeistert von diesem Projekt, in den höheren Klassenstufen war es etwas schwieriger zu motivieren. Spätestens zur Aufführung hatten jedoch alle Schüler konzentriert ihr neues Können gezeigt.“ Als Abschluss der Zirkuswoche gab es zwei Generalproben der zwei Schulzirkusgruppen und am Ende auch zwei Auftritte in der Manege vor Publikum. Hier wurde Eltern, Großeltern und interessierten Gästen insgesamt ein zweistündiges Programm präsentiert. Insgesamt kam die Zirkuswoche bei Schülern und Lehrern gleichermaßen richtig gut an und brachte allen Beteiligten viel Freude an dieser etwas anderen Schulerfahrung. (mm)

Der Verein „MIG“ sucht Tänzerinnen und Tänzer

Der Verein Multikulturelle Integrationsgruppe Jena feiert im Juni 2018 seinen zehnten Geburtstag. Zur Feier des Tages soll es dann einen großen internationalen Jubiläumsball im Haus „Zum Bären“ in Altlobeda geben. „Getanzt wird alles, von Walzer über Mazurka bis Polonaise“, sagt Michail Berman, der Leiter des Vereins. Doch da längst nicht jeder alle Tanzschritte beherrscht, muss fleißig geübt werden. Unter der Leitung des russischen Choreographen Alexander Morozov wird jeden Freitag ab 20 Uhr in der Werner-Seelenbinder-Straße 26 (im Gebäude der Jenaer Tafel) geprobt. Interessierte Tänzerinnen und Tänzer sind willkommen, auch Einzeltänzer. Für das Training wird ein monatlicher Beitrag von zehn Euro erhoben. Weitere Informationen unter Telefon Jena 518567 oder 801762. (sl)



Parlez-vous Français?

Jeden Donnerstag wird in der Ortsteilbibliothek ab **9 bis 10.30 Uhr** unter Leitung von Ursula Mania Französisch gesprochen. Der Kurs dient zur Auffrischung ihrer Französischkenntnisse. Neue Kursteilnehmer sind herzlich willkommen. Es wird ein Unkostenbeitrag von zwei Euro erhoben.

Let's speak English!

Jeden Donnerstag gibt es in der Ortsteilbibliothek von **10.30 bis 12 Uhr** unter Leitung von Ursula Mania einen Englischkurs. Das Kursangebot richtet sich an Fortgeschrittene und ist offen für neue Teilnehmer. Unkostenbeitrag zwei Euro.

Informationen zu beiden Sprachkursen: Telefon **697238**.

Nächste Gartensprechstunde

Die nächste Gartensprechstunde findet am **14. Oktober von 10 bis 12 Uhr** statt. Treffpunkt ist im Garten, bei Starkregen werden wir uns im Stadtteilbüro treffen. Besprochen werden sollen insbesondere die gemeinsamen nächsten Arbeitsschritte, um den Garten winterfest zu machen. Gäste sind willkommen.

Volkssolidarität Winzerla

Am Donnerstag dem **12. Oktober** wird ab **12 Uhr** ein kleines Herbstfest gefeiert. Es sind ein Mittagessen, ein Kaffeeklatsch und ein Auftritt des Chors der Bonhoeffergemeinde geplant. Am **19. Oktober** wird im Anschluss an den Kaffeeklatsch ab **14 Uhr** der deutsche Spielfilm „Katharina Luther“ gezeigt, der Eintritt ist frei. Ausführliche Informationen zum weiteren Programm der Volkssolidarität gibt es bei Petra Kolodziej unter Telefon **617080**.

Tag der offenen Tür im Freizeitladen

Am **13. Oktober** wird im Freizeitladen den ganzen Tag ein buntes Herbstfest mit jeder Menge Spiel, Spaß, Freude, Spannung und guter Laune gefeiert. Am Vormittag werden dazu die letzten Vorbereitungen getroffen. **Ab 15 Uhr** öffnen wir die Türen für interessierte Bürger, Eltern und Freunde. Ihr könnt basteln, auf der Hüpfburg hüpfen und

spielen. Auch für das leibliche Wohl wird gesorgt sein.

Herbstkonzert des Sinfonieorchesters Carl Zeiss Jena

Am Sonnabend dem **21. Oktober** wird das Sinfonieorchester um **17 Uhr** mit Unterstützung vom Jenaer Madrigalkreis unter dem Titel „Verleih uns Frieden“ Konzerte zur Reformation spielen. Es werden Werke u. a. von Johann Sebastian Bach und Felix Mendelsohn Bartholdy gespielt. Spielort ist der große Saal im Volkshaus. Karten gibt es zu **11 Euro (ermäßigt)** bzw. **13 Euro** in der Jenaer Tourist-Information. Für Kinder bis zwölf Jahre ist der Eintritt frei.

Neues Programm der Volkshochschule Jena erhältlich

Das aktuelle Programmheft der Volkshochschule Jena für den Herbst/Winter 2017/2018 ist ab sofort im Stadtteilbüro erhältlich. Es enthält wie immer zahlreiche Informationen zu Sprachkursen, Nachhilfemöglichkeiten und künstlerischen Kursen.

Jahresprogramm der Philharmonie erhältlich

Für die Spielzeit 2017/2018 sind die ausführlichen Programmhefte der Jenaer Philharmonie kostenlos im Stadtteilbüro erhältlich. Sie können während der Öffnungszeiten des Stadtteilbüros abgeholt werden.

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde

Gottesdienste im Oktober: **1.10. 10 Uhr** Kirche Winzerla Erntedank, **15 Uhr** Kirche Lichtenhain Erntedank m. Taufe, **8.10.10 Uhr** Kirche Winzerla mit Kinder-Gd., **15.10.10 Uhr** Kirche Winzerla m. Abendmahl, **18 Uhr** Kirche Burgau Sonntagsausklang. In den Altersheimen wird am **28.10. um 9.45 Uhr** (Kleinerntal) und **10.30 Uhr** (Hahnengrund) Gottesdienst gefeiert. Am **20.10.** wird im Gemeindezentrum um **19.30 Uhr** der Film „Katharina Luther“ gezeigt. Seniorennachmittage gibt es am **11.10. und 25.10. um 14.30 Uhr** im Gemeindezentrum, Anna-Siemsen-Straße 1. **27.10. 17 Uhr** Gemeindezentrum „Welcome-Café“ für Fremde in unserer Mitte (siehe Beitrag Seite 10).

Sozialverband VdK-Ortsverband Winzerla

Der VdK-Ortsverband Winzerla trifft sich jeden 1. Montag des Monats um **14.30 Uhr** in der Volkssolidarität in der Anna-Siemsen-Straße 1 bei Kaffee und Kuchen. Am **9. Oktober** finden ein Flohmarkt und eine Tauschbörse (kein Verkauf!) statt. Der Rost brennt! Winzerlaer sind herzlich eingeladen. Gäste sind uns stets willkommen. Der Jahresplan ist unter www.vdk.de/ov-jena-winzerla zu finden.

Gottesdienst der „JesusGemeinde“

Die „JesusGemeinde“ lädt jeden Sonntag um **10.30 Uhr** herzlich zum Gottesdienst mit Kinderprogramm ein. Anschließend gibt es Kaffee. Kontakt: „JesusGemeinde“ Jena (www.jesusgemeinde-jena.de) Wo? Friedrich-Schiller-Schule (in den Projekträumen des Stadtteilbüros).

Wissenswertes über Pilze

Eine Pilzausstellung gibt es am **3. Oktober ab 11 Uhr bis ca. 16 Uhr** im Saal des Jenaer Forsthauses. Pilzsachverständige Heike Schneider begutachtet dabei auf Wunsch mitgebrachte Pilze. Wer also unbekannte Exemplare gefunden hat, möge sie mitbringen, am besten im Ganzen. Heike Schneider empfiehlt, die Pilze in Alufolie einzuschlagen und im Gemüsefach des Kühlschranks zu lagern. Experten beantworten zudem weitere Fragen zu Pilzen: zu den Trüffeln, die unterirdisch wachsen, zu Heilpilzen und zur Frage, was man noch alles mit Pilzen machen kann: basteln, spielen, färben ...

Buchtipps: H wie Habicht

Der Vater von Helen Macdonald ist gestorben und die junge Frau fällt in ein tiefes Loch. Die Falknerin kauft sich einen Habicht, um ihn zur Beizjagd auszubilden. In einem bewegenden Buch schildert Helen Macdonald die Trauer um den Vater und ihr Ringen, „Mabel“ zu (be)zähmen und sie für die Jagd abzurichten. Ein berührendes Buch über Verlust und den Umgang mit Natur, vielfältige Probleme und neuen Lebensmut durch den Umgang mit einem faszinierenden Lebewesen. Erschienen 2016 im Ullstein-Taschenbuchverlag. ISBN 978-3-548-37672-1.



Aus dem Ortsteilrat



Liebe Winzerlaer,

es ist nicht immer leicht bzw. nicht immer möglich, alle ihre individuellen Wünsche umzusetzen. Unabhängig davon bin ich bemüht, regelmäßige Gespräche mit der Stadtverwaltung und den Eigenbetrieben der Stadt zu führen, um Veränderungen im Ortsteil zu erreichen. Der Eigenbetrieb KSJ wird noch in diesem Jahr die Treppenanlagen in der Boegeholdstraße und am Heckenweg neu herstellen, die Absenkung der J.-R.-Becher-Straße zum Baricht hin wird aus Kapazitätsgründen auf 2018 verschoben, da etwa 100m² Straße anzufassen sind. Zwischenzeitlich hat KSJ den in der Mitte des Bertolt-Brecht-Weges vorhandenen Wassereinlauf durch die Anbindung am gegenüberliegenden Geröllfang wieder ordnungsgemäß hergestellt. Ab November dieses Jahres wird KIJ die Verlängerung des notwendigen Fußweges in der Hermann-Pistor-Straße, auf der Seite des Freizeitladens, umsetzen. Somit besteht nicht mehr die Gefahr, die Straße als Fußweg zu nutzen, wenn man zum bzw. vom „WIN-Center“ kommt. Demnach sind wenigstens einige Baustellen im Ortsteil gelöst. Über weitere Veränderungen im kommenden Jahr werde ich Sie regelmäßig informieren. Ihr Ortsteilbürgermeister Friedrich-Wilhelm Gebhardt

ritzer Straße der Ampelverkehr besteht. Dagegen gibt es in der Nacht, in der nur 30 km/h gefahren werden dürfen und die Ampel aus ist, eine durchschnittliche Geschwindigkeitsüberschreitung von 90 % aller Fahrzeuge. Die maximale Geschwindigkeitsüberschreitung liegt hier bei 80 km/h. Neu hinzugekommen sind in diesem Jahr die Oßmaritzer Straße – in Höhe der „Galileo“-Schule – sowie die Hugo-Schrade-Straße am Jugendzentrum „Hugo“. In beiden Straßen liegt die gemessene Höchstgeschwindigkeit bei 80 km/h sowie die Gesamtüberschreitung der Geschwindigkeit aller Fahrzeuge bei 75 %. Besonders nachdem der „Huckel“ am „Hugo“ beseitigt worden ist, kann der OTR das Verkehrsverhalten der Fahrzeugführer nicht nachvollziehen. Der OTR hat aus den Messergebnissen folgende Schlussfolgerungen gezogen: In den jeweiligen Straßen soll über einen längeren Zeitraum immer wieder geblitzt werden. In der Rudolstädter Straße setzt sich der Ortsteilbürgermeister dafür ein, dass in jeder Fahrtrichtung ein Smiley angebracht wird, um besonders in der Nacht die Verkehrsteilnehmer auf die 30 km/h hinzuweisen. In den anderen Straßen soll ebenfalls ein portabler Smiley zeitweise zum Einsatz kommen. Der Ortsteilrat erhofft sich so, dass die Verkehrsteilnehmer mit den Smileys ihr Fahrverhalten ändern werden. Im kommenden Jahr wird es dann wieder Verkehrsmessungen geben, um zu erfahren, ob die Maßnahmen das Verhalten der Verkehrsteilnehmer verändert haben.

Einladung

Der Ortsteilrat lädt alle Winzerlaer zur nächsten Sitzung am 4. Oktober um 18 Uhr in die Aula der Gemeinschaftsschule „Galileo“ herzlich ein. Schwerpunktthemen sind die sozialen Strukturen im Ortsteil (eingeladen ist Christin Wolf, Fachdienstleiterin Sozialamt) und ein Gespräch mit der Leitung der „Galileo“-Schule über ihr zukünftiges Leitbild.

Ergebnis der Septembersitzung

Seit 2015 hat der Ortsteilrat (OTR) jedes Jahr im März über den Zeitraum von einer Woche Geschwindigkeitsmessungen durch den Fachdienst Verkehrsorganisation durchführen lassen. Mit den Ergebnissen wollte der OTR versuchen festzustellen, inwieweit sich der Verkehr bzw. die Geschwindigkeitsüberschreitungen im Ortsteil entwickelt haben. Dabei ist festzustellen, dass das Verkehrsaufkommen in einigen Straßen des Ortsteiles sehr hoch ist und die Geschwindigkeitsüberschreitungen um ein Vielfaches über den erlaubten 30 km/h liegen. Die Ergebnisse sehen wie folgt aus:

Schrödingerstraße	2014	2016	2017
Gesamtverkehr	13.130	28.096	21.814
Höchstgeschwindigkeit km/h	74	85	82
Überschreitungen in %	67	74	78

Bertolt-Brecht-Straße	2015	2016	2017
Gesamtverkehr	17.625	32.003	21.469
Höchstgeschwindigkeit km/h	78	67	79
Überschreitungen in %	45	36	47

Die Ergebnisse in der Rudolstädter Straße sehen im Rahmen der Messung über den gesamten Tag recht gut aus. Die Gesamtüberschreitung hat abgenommen und liegt aktuell bei 2 %. Das ist dem Umstand geschuldet, dass tagsüber an der Kreuzung zur Oßma-

Nähere Informationen:

www.otr-winzerla.com

Ortsteilbürgermeister: **Friedrich-Wilhelm Gebhardt**

Sprechzeiten: Dienstag: 17 – 18.30 Uhr, Freitag: 10 – 11.30 Uhr

Anschrift Ortsteilrat:

Anna-Siemsen-Straße 45, 07745 Jena

Telefon: 03641 507520 (während der Sprechzeiten)
otb-winzerla@jena.de

Für diese Rubrik zeichnet der Ortsteilbürgermeister Friedrich-Wilhelm Gebhardt verantwortlich.

Impressum

Herausgeber und Redaktion:

Stadtteilbüro Winzerla, Anna-Siemsen-Straße 49, 07745 Jena

Öffnungszeiten Stadtteilbüro:

Montag 10 bis 17 Uhr
Dienstag geschlossen
Mittwoch 10 bis 17 Uhr
Donnerstag 10 bis 14 Uhr
Freitag 9 bis 12 Uhr

Telefon: 03641 354570, Fax: 03641 354571
info@winzerla.com, www.winzerla.com

Redaktion: Andreas Mehlich (am), Stephan Laudien (sl), Markus Meß (mm)

Auflage: 7.000 Exemplare

Druck: Druckhaus Gera

Verteilung: Ihr Kurier 24

Redaktionsschluss: 15. des Vormonats

Die nächste Stadtteilzeitung erscheint am 1. November 2017

Gefördert vom Bund, vom Freistaat Thüringen und der Stadt Jena